



**L**art an dem Bolsener See  
 Auf des Flaschenberges Höh'  
 Steht ein kleiner Leichenstein  
 Mit der kurzen Inschrift drein:  
 Propter nimium Est Est  
 Dominus meus mortuus est.

Unter diesem Monument,  
 Welches keinen Namen nennt,  
 Ruht ein Herr von deutschem Blut,  
 Deutschem Schlund und deutschem Muth,  
 Der hier starb den schönsten Tod. —  
 Seine Schuld vergeb' ihm Gott!

Als er reist' im welschen Land,  
 Vielen schlechten Wein er fand,  
 Welcher leicht wie Wasser wog  
 Und die Lippen schief ihm zog;  
 Und er rief: „Ich halt's nicht aus!  
 Lieber Knappe, reit' voraus!

Sprich in jedem Wirthshaus ein  
 Und probire jeden Wein:  
 Wo er dir am besten schmeckt,  
 Sei für mich der Tisch gedeckt;  
 Und damit ich find' das Nest,  
 Schreib' an's Thor mir an ein Est.“

Und der Knappe ritt voran,  
Hielt vor jedem Schenkhaus an,  
Trank ein Glas von jedem Wein:  
War der gut, so kehrt' er ein;  
War der schlecht, so sprengt' er fort,  
Bis er fand den rechten Ort.

Also kam er nach der Stadt,  
Die den Muskateller hat,  
Der im ganzen welschen Land  
Für den besten wird genannt:  
Als von diesem trank der Knecht,  
Dünkt' Ein Est ihm gar zu schlecht.

Und mit feuerrothem Stift  
Und mit riesengroßer Schrift  
Malt' er nach des Weins Gebühr  
Est Est an der Schenke Thür;  
Ja nach anderem Bericht  
Fehlt die dritte Silbe nicht.

Der Herr Ritter kam, sah, trank,  
Bis er todt zu Boden sank.  
Schenke, Schenkin, Kellner, Knapp  
Gruben ihm ein schönes Grab  
Hart an dem Bolfener See  
Auf des Flaschenberges Höh'.

Und sein Knapp, der Kostwein,  
Setzt' ihm einen Leichenstein  
Ohne Wappen, Stern und Hut,  
Mit der Inschrift kurz und gut:  
Propter nimium Est Est  
Dominus meus mortuus est.

Als ich nach dem Berge kam,  
Eine Flasch' ich zu mir nahm,  
Und die zweite trug ich fort  
Nach dem weltberühmten Ort,  
Wo der deutsche Ritter liegt,  
Der vom Est Est ward besiegt.

Selig preis' ich deine Ruh,  
Alter guter Freiherr du,  
Der du hier gefallen bist  
Von dem Trank, der doppelt ist,  
Doppelt ist in Kraft und Gluth,  
Goldnes Muskatellerblut!

Jahr für Jahr an jenem Tag,  
Wo dein Leib dem Geist erlag,  
Zieht, was trinkt in Hof und Haus,  
Feierlich zu dir hinaus  
Und begießt mit deinem Wein  
Dir den Hügel und den Stein.

Aber jeder deutsche Mann,  
Welcher Est Est trinken kann,  
Denke dein bei jedem Zug;  
Und sobald er hat genug,  
Opfr' er fromm dem edlen Herrn,  
Was er selbst noch tränke gern.

Also hab' ich's auch gemacht  
Und dazu dies Lied erdacht.  
Lieber singen eins beim Wein,  
Als im Grab besungen sein!  
Propter nimium Est Est  
Liegt manch einer schon im Nest.

Wilhelm Müller.